

hier:

DAS NACHBARSCHAFTSMAGAZIN
VON RWE POWER

Seite 6

IMMER IM DIENST

Während viele Menschen an Heiligabend besinnlich mit der Familie um den Weihnachtsbaum sitzen, gibt es zahlreiche gute Seelen, die im Einsatz sind. Beispielsweise der RWE-Lokführer, der die Braunkohle ins Kraftwerk bringt, damit Strom erzeugt werden kann.

www.rwe.com/nachbarschaft

GEWINNSPIEL:

RÄTSEL LÖSEN
UND EINE NINTENDO Wii
GEWINNEN!
SEITE 18



GEWINNER ÜBER DEN WOLKEN!

Beim Flickr-Fotowettbewerb von RWE schoss Heiko Albrecht das spektakuläre Siegerfoto vom Kraftwerk Weisweiler und Bagger 255 (siehe oben). Der Gewinn: Eine Fahrt im Heißluftballon für ihn und seine Familie über den Tagebau und seine Indener Heimat: „Diesen beeindruckenden Tag werden wir nie vergessen.“



flickr





WEIHNACHTEN IM EINSATZ

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wissen Sie schon, wie Sie den Heiligen Abend in diesem Jahr verbringen werden? Traditionell im Kreise der Familie, mit Gans, Kerzenschein und geschmücktem Tannenbaum?

Doch nicht jeder kann es sich an den Feiertagen gemütlich machen. Ob Krankenschwester, Kinobesitzer oder Tierpfleger – wir stellen Ihnen in dieser Ausgabe Menschen vor, deren Arbeit auch oder gerade an Weihnachten gefordert ist. Dazu gehören auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Tagebauen und Kraftwerken, auch sie müssen an den Feiertagen „an die Schippe“, um die Region zuverlässig mit Strom zu versorgen.

Für RWE war 2016 in jeder Hinsicht ein bewegtes Jahr, mit wichtigen politischen Weichenstellungen und dem gelungenen Börsengang unserer Tochtergesellschaft innogy. Auch wenn die Zeiten 2017 herausfordernd bleiben, blicken wir dem neuen Jahr mit Zuversicht entgegen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr!

Matthias Hartung

Matthias Hartung,
Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG
und der RWE Generation SE

IN DIESEM HEFT



HIER: BEI UNS	04
Sechs Apps für einen gelungenen Winterurlaub	
VERSORGUNG ÜBER WEIHNACHTEN	06
Auch an den Festtagen arbeiten viele Menschen	
HIER: IM INDELAND	12
Lokale Meldungen und Termine	
POWER-MIX	14
Nachrichten aus dem Unternehmen	
MENSCHEN VON HIER:	16
Snowbikes als exotischer Wintersport auf dem Vormarsch	
GEWINNSPIEL	18
Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen	
AUSBLICK	19
Leckeren Baumschmuck selber backen	

KONTAKT

„hier“-REDAKTION
Telefon: 0800/8833830 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter www.rwe.com/nachbarschaft

RWE-KUNDENSERVICE
Telefon: 0800/9944009 (kostenlos)
Postfach 17 69, 50307 Brühl
E-Mail: kundenservice@rwe.de

RWE POWER-BESUCHERDIENST
Telefon: 0800/8833830

RWE-SERVICETELEFON BERGSCHADENSBEARBEITUNG
Telefon: 0800/8822820, werktags 9–15 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation, Huysenallee 2, 45128 Essen
Stüttgenweg 2, 50935 Köln
V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung: RWE Power AG | Edelman.ergo GmbH, Köln



APP IN DEN

WINTER

↑ URLAUB ist die schönste Jahreszeit. Um die Winterferien zu einem rundum gelungenen Erlebnis zu gestalten, gibt es zahlreiche mobile Helfer.

Hilfestellung: Auch der Winter hat seine schönen Seiten – besonders, wenn man die eine oder andere nützliche App auf dem Smartphone oder Tablet installiert hat. Sicher ankommen und nie mehr frieren lautet das Motto für die kalte Jahreszeit. Die „hier:“ stellt Ihnen sechs Winter-Apps für Android und iOS vor.

Winter-Rezepte: Glühwein & Co.



Mit Punsch und Weihnachtstee wird es warm ums Herz. Wer noch eins draufsetzen will, lädt sich diese App (Android und iOS) herunter und verwöhnt sich mit Glühbier, Zimtmilch oder vielen anderen Heißgetränken, deren Herstellung Schritt für Schritt erläutert wird. Darüber hinaus bietet die App eine interaktive Einkaufsliste.

Ski the World



Wer auf der Suche nach einem winterlichen Urlaubsziel ist, sollte sich „Ski the World“ zulegen, in der man mehr als 2.000 Skigebiete weltweit mit Informationen zu Pisten, Liften und Infrastruktur findet. Ähnlich gut aufgestellt: „Berg-fex/Ski Lite“ (Android und iOS).

Pewag Snox



Urlaubsziel gefunden, aber die Anfahrt gestaltet sich schwierig? Schneeketten haben schon so manchem Autofahrer über den Berg geholfen. Weil es aber nicht ganz einfach ist, die Dinger zu montieren, bietet diese App (Android und iOS) Montage-Hilfe mit Videos und Bildern.

PeakFinder Earth

Endlich die Ski unter den Füßen, fragt man sich vielleicht: Wie heißt denn der Gipfel da drüben? Kein Problem mit PeakFinder Earth (Android und iOS). Die App weiß alles über mehr als 20.000 Gipfel in den Alpen, zusätzlich gibt es noch ein Programm für die Rocky Mountains.



Send a Fire

Diese App (nur iOS) sorgt für virtuelle Wärme, denn sie zaubert knisterndes Kaminfeuer auf den Handy-Bildschirm. Wer will, kann das Erlebnis via E-Mail-Postkarte mit anderen teilen.



innogy SmartHome

Die App für Sicherheit, Wohlfühlen und Energiesparen im trauten Heim (Android und iOS). Der elektronische Helfer steuert beispielsweise Rauchmelder (ab 1. Januar 2017 Pflicht in NRW) und Sicherheitskameras zuhause, so hat man alles im Blick. Auch die Kaffeemaschine kann man per App anwerfen. Und wer auf dem Nachhauseweg vom Büro (oder Skiurlaub) ist, kann gleich seine Wohlfühltemperatur in den eigenen vier Wänden einstellen. ■



ROTE LINIE ZU FRIEDLICHEN PROTESTEN IM HAMBACHER FORST DEUTLICH ÜBERSCHRITTEN!

Eskalation: Fassungslosigkeit, Schrecken und große Sorge haben die erneuten Übergriffe im Hambacher Forst bei RWE ausgelöst.

Die rote Linie zwischen friedlichen Protesten und bewusster Gefährdung von Menschenleben wird willentlich überschritten. Das ist nicht hinnehmbar“, erklärt RWE Generation-Chef Matthias Hartung. „Wir werden mit eigenen Kräften und denen der Polizei weiterhin alles dafür tun, unsere Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Alle Straftaten zeigen wir an.“

Kürzlich war ein Fahrzeug eines Partnerunternehmens, das Rodungsarbeiten sichern sollte, angegriffen und mit Steinen beworfen worden. Der Fahrer verlor die Kontrolle über das Fahrzeug. Es kam von der Strecke ab und überschlug sich mehrfach. Die vier Insassen mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden, sind aber inzwischen auf dem Weg der Besserung. Dazu Harald Louis, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Power: „Angriffe auf Kolleginnen und Kollegen oder Polizisten sind kriminelle Handlungen. Wir erwarten, dass hier hart durchgegriffen wird. Auch wer für friedlichen Protest ist, der muss sich von Gewalttätern klar

distanzieren!“ Die Kollegen vor Ort bittet er um Besonnenheit: „Wir wollen nicht, dass irgendjemand zu Schaden kommt.“

Die Eskalation der Gewalt im Hambacher Forst hat eine neue Stufe erreicht. Alleine in diesem Jahr hat RWE Power über 130 Straftaten zur Anzeige bringen müssen; darunter mehr als 30 Angriffe gegen RWE- und Partnerfirmenmitarbeiter. Lars Kulik, Vorstand Braunkohle, unterstreicht: „Wer sich so verhält, bewegt sich außerhalb unserer demokratischen Gesellschaft. Gewaltanwendung ist ein absolutes „No Go.“



↑ LÖSCHARBEITEN des brennenden Trafohauses.

Nein!
zu Gewalt!



WICHTIGE FAKTEN

Die NRW-Landesregierung hat im Rahmen der Leitentscheidung zum Tagebau Garzweiler in diesem Sommer erneut auch die energiewirtschaftliche Notwendigkeit des Tagebaus Hambach in den genehmigten Abbaugrenzen bestätigt. Der Tagebau trägt mit seiner Braunkohle zu rund 15 Prozent der Stromerzeugung in Nordrhein-Westfalen bei. Mit einer sorgsam, weltweit anerkannten Rekultivierung wird ein Ausgleich für den Hambacher Forst geschaffen. Auf der komplett aufgeforsteten Sophienhöhe wurden bisher über 10 Millionen Bäume neu gepflanzt, die ältesten Bestände bereits 1978. Insgesamt werden am Ende der Laufzeit des Tagebaus über 3.500 Hektar wieder aufgeforstet sein. Unter dem Strich werden alle Tagebaue im Rheinland eines Tages mehr Wald hinterlassen, als sie in Anspruch genommen haben. Weitere Infos zur Artenvielfalt und Rekultivierung finden Sie unter:

🌐 www.forschungsstellerekultivierung.de

← SICHERHEITSFAHRZEUG überschlug sich mehrmals – vier Insassen wurden verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

WEIHNACHTEN DIE STELLU

Arbeitseinsatz: Traditionell gilt die Weihnachtszeit als ruhige, beschauliche Zeit, in der nur diejenigen arbeiten, die Notdienst haben. Laut Statistischem Bundesamt sind es 1,3 Millionen Menschen, die ständig an Sonn- und Feiertagen ihrem Job nachgehen.



Die „hier:“ hat Lokführer, Krankenschwester und Kinobetreiber sowie Weihnachtsbaumverkäufer und Wildparkförster gefragt, wie die Arbeit über die Feiertage bei ihnen aussieht.

Mit Braunkohle durch die Heilige Nacht

Wenn RWE-Lokführer Arnd Pohl am Heiligabend im Dunkeln über die leeren Straßen zur Arbeit fährt, ist es für ihn eine Nachtschicht wie jede andere. „Es macht keinen Unterschied für mich,

NG HALTEN



← ↑ **ARND POHL** fährt die Braunkohle auch über die Feiertage aus den Tagebauen Hambach oder Garzweiler zum Kraftwerk Niederaußem und zur Brikettfabrik. Aber ein bisschen weihnachtliche Stimmung hat er an Bord: einen Mini-Tannenbaum.



Am Morgen des 24. Dezember ziehen die Züge wieder in die gleiche Richtung. Die Fahrer sind gerade die Bescherung. Arnd Pohl sitzt im Führerhaus seiner Lok.

Wenn er eine halbe Stunde vor Schichtbeginn am Bahnhof in Niederaußem ankommt, war er vorher bereits zum Weihnachtsessen bei seiner Mutter – es gab traditionell Kartoffelsalat und Würstchen. Er hat sich für die Pause von den Resten ein Carepaket mitgenommen.

Nun zieht Arnd Pohl seine Arbeitskleidung an, trinkt mit den Kollegen eine Tasse Kaffee. Weihnachtskekse stehen auf dem Tisch, ein Kollege hat sie von zuhause mitgebracht. Eine ungewohnte Stille liegt im Raum. Er und seine Kollegen bekommen die Einteilung, wer welche Lok zu fahren hat und wo diese steht. 30 Lokomotiven sind einsatzbereit, aber in der Heiligen Nacht wird nur nach Bedarf gefahren. Also bleibt ein Teil der Braunkohlenzüge stehen.

Arnd Pohl übernimmt eine Lok im Bahnhof. Andere Kollegen müssen zuerst per Auto zum Zug gefahren werden. Die Loks stehen irgendwo auf der Strecke zwischen Tagebau und Kraftwerk. Im Führerhaus läuft das Transistorradio, leise erklingt Weihnachtsmusik. In seiner Lok gibt es kein Radio. Arnd Pohl konzentriert sich auf die Fahrt und die Signale. Dennoch schweifen seine Gedanken zu seiner Familie. Die Nachtschicht endet schließlich um 5.30 Uhr. „Am freien Weihnachtsfeiertag kommen meine Kinder zu mir und dann

ob Weihnachten ist oder nicht“, sagt Arnd Pohl, der seit 26 Jahren die Braunkohle aus dem Tagebau Hambach oder Garzweiler zu den Kraftwerken und zur Brikettfabrik transportiert. Die Nachtschicht beginnt um 21.30 Uhr. Zu dieser Zeit läuft in vielen Fami-

ilien gerade die Bescherung“, sagt er. Doch in der Heiligen Nacht ist er einer der fleißigen Menschen, die dafür sorgen, dass andere Familien Strom haben, um den Weihnachtsbaum hell erleuchten zu lassen.

FEIERTAGSHELDEN

Grashüpfer und Popcorn zu Weihnachten

Warmes, gedämpftes Licht, rote Wandteppiche, wohlige Wohnzimmeratmosphäre: wer zu Weihnachten das Capitol-Theater in Kerpen für einen Kinofilm besucht, fühlt sich in die 1950er Jahre zurückversetzt. Jeder Platz hat eine eigene kleine Lampe, ein Tischchen und einen Klingelknopf. Hier wird auch während der Filmvorstellung bedient. Draußen im Entree steht ein Tannenbaum, die Theke ist weihnachtlich mit Girlanden geschmückt. An Heiligabend läuft vormittags eine Vorstellung – ein Kinderfilm, wie Disneys Animationsfilm Vaiana. „Meist sind es die Väter, die mit den Kindern kommen, die Mutter kann dann in Ruhe den Baum schmücken und die Geschenke vorbereiten“, sagt Urszula Golaszewska. Sie steht auffällig gestylt hinterm Tresen, verkauft süßes Popcorn, klassisch in braunen Papiertüten. Einige Kinder möchten auch das grasgrüne Süßgetränk „Grashüpfer“, das schon ihre Väter als Kinder liebten.

Seit fünf Jahren ist Urszula Golaszewska das Gesicht des traditionellen Kinos. Ihr auffälliger Haarschmuck prägt sich ein. „Ich bin froh, dass Ulla an Heiligabend arbeitet, es ist nicht selbstverständlich. Aber Ulla ist die

gute Seele unseres Kinos“, sagt Kinobesitzer Bernd Schmitz, dessen Großeltern vor 66 Jahren hier die erste Filmrolle abspielten.“ Nach Feierabend wird es bei Urszula Golaszewska traditionell polnisches Weihnachtessen geben mit süßer Fischsuppe und den klassischen Karpfen. „Zum Nachtisch gibt es Erdbeeren mit Sahne“, freut sie sich. Bei Bernd Schmitz geht es ebenfalls klassisch zu. „Wir fahren mit meinen zwei Söhnen zu meinen Eltern oder zu meinen Schwiegereltern.“ In der Küche gibt es ein Gläschen zu trinken. Fünf Kinder im Alter von zwei bis elf Jahren warten gespannt darauf, dass der Opa das Glöckchen erklingen lässt und die Wohnzimmertür aufgeht. Alle gesellen sich um den Tannenbaum, eines der Kinder spielt Flöte, es wird gesungen. Dann gibt es Bescherung. „Schließlich lassen wir den Abend gemütlich ausklingen“, sagt Bernd Schmitz, der mit Urszula Golaszewska am nächsten Tag wieder für drei Vorstellungen parat steht. „Gerade an den Feiertagen kommen die Gäste gerne und die Verleiher sehen die Festtage als normale Kinotage und lassen die neuen Filme anlaufen.“ Und so gehört das Capitol-Theater in Kerpen für viele Familien schon zur Weihnachtstradition dazu.

↓ FILM AB heißt es auch über die Feiertage bei Ursula Golaszewska und Bernd Schmitz im Capitol-Kino in Kerpen.





↑ MATTHIAS HOLTZ inmitten der Tannenbäume, die bis zu den Feiertagen noch in den Verkauf kommen.

Stressfreier Baumkauf

Es ist 10 Uhr morgens am Heiligabend und Matthias Holtz zündet zum letzten Mal für die Weihnachtsbaum-Saison 2016 das Holz in der Feuerschale an. Während die Flammen knistern und Rauch hochsteigt, wabert von der Weihnachtsmarktbude neben der Nordmantannenkultur der Geruch von Glühwein und Waffeln herüber. Die letzten Plätzchen stehen bereit und der erste Kunde kommt auf den Lindenhof in Elsdorf-Niederembt. „An Heiligabend sind es meist die Spätereinschlossenen, die noch schnell einen Baum haben möchten“, berichtet Matthias Holtz. Bis mittags um 12 Uhr verkauft er Nordmantannen und Blaufichten. Dann schließt der Landwirt, der sonst Weizen, Kartoffeln und Rüben anbaut, seinen Stand. Die Weihnachtsdekoration, der Einnetztrichter, die Netzballen und vieles mehr beginnt er in die hofeigene Halle zu räumen. „Bis 16 Uhr bin ich auf dem Hof und für die ganz Späten habe ich immer noch einen Baum“, sagt er. Meist verkauft er noch fünf bis sechs Bäume am Nachmittag, an Kunden, die gehetzt auf seinen Hof kommen. Mit viel Ruhe berät Matthias Holtz auch die letzten Kunden des Jahres. „Wer zu uns auf den Hof kommt, soll stressfrei einen schönen Baum finden.“

Für ihn ist Heiligabend auch ein wehmütiger Tag. „Es ist eine hektische, aber auch schöne Zeit. Das Schöne ist, die Leute mit einem Baum zu beglücken. Ist das vorbei, fällt man von jetzt auf gleich wie in ein Loch“, sagt der 33-Jährige. Jedes Mal, wenn ein Baum seinen Hof verlässt, fragt er sich insgeheim, wie er wohl geschmückt wird. Umso mehr freut er sich, wenn er von den dekorierten Bäumen Bilder zugeschickt bekommt.

Kurz vor Dunkelheit schließt er das Hoftor. Müde springt er unter die Dusche, schläft erst mal zwei Stunden. Und dann beginnt auch für Matthias Holtz das Weihnachtsfest – natürlich steht eine schön geschmückte Nordmantanne im Wohnzimmer. Zusammen mit seiner Familie, die ihn auch beim Baumverkauf unterstützt, wird lecker, gesellig gespeist. Bei einem Glas Rotwein erzählt man sich Anekdoten aus der Verkaufszeit. Es wird viel gelacht. „Der Weihnachtsbaumverkauf ist unsere Leidenschaft, die schon mit meiner Oma anfang, die ein paar Fichten verkaufte“, so Matthias Holtz, der sich alle Jahre wieder darüber freut, seinen Kunden mit Nordmantannen und Co. das Weihnachtsfest zu verschönern.

FEIERTAGSHELDEN

Ein Lächeln mehr als sonst

Kommt man auf die Station 3C – die orthopädische und gynäkologische Abteilung – des Krankenhauses in Bergheim, empfängt einen das typische Krankenhaus-Weiß. An einem Tag wie Heiligabend herrscht eine besondere Atmosphäre in den lang gezogenen Fluren. Wer heute hier noch als Patient ein Bett hat, ist sehr krank und kann nicht nach Hause entlassen werden. Das große Flurfenster vom Schwesternzimmer ist mit Tannengirlanden und Lichterketten geschmückt. Kleine Weihnachtsmänner stehen auf dem Fenstersims. Schwester Brigitte Richter ist seit 13 Uhr im Einsatz. Für ihre Patienten nimmt sie sich heute besonders viel Zeit – auch wenn viele Pflegekräfte freihaben. „Wir müssen das Essen servieren, für den Kaffee sorgen und die Patienten betreuen“, erklärt sie. Auf jedem Essenstablett liegen ein Tannenzweig und ein Schoko-Weihnachtsmann als kleine Aufmerksamkeit. Wer kann und nicht bettlägerig ist, ist zur Christmette eingeladen. Der Seelsorger macht ebenfalls seine Runde. Für Schwester Brigitte ist jedoch der Heiligabend auch ein Tag mit normaler Routine. „Die Patienten müssen an solchen Tagen genauso betreut werden wie immer. Aber wir versuchen, uns mehr Zeit zu nehmen.“

Sie bereitet Medikamente und Infusionen vor, wäscht Patienten, hilft bei der Toilette. Aber: Für jeden hat die 59-Jährige ein freundliches Wort mehr als sonst. „Die Patienten freuen sich über jedes Lächeln. Es gibt einige, die zu Weihnachten keinen Besuch bekommen.“ Viel hat Schwester Brigitte Richter schon erlebt. Seit 38 Jahren arbeitet sie als Krankenschwester, seit 27 Jahren im Bergheimer Krankenhaus. Und in einem Jahr muss sie an den Weihnachtsfeiertagen arbeiten und im nächsten an Silvester. „Es ist auch für uns nicht immer einfach, gerade wenn an solchen Tagen ein Patient verstirbt“, sagt sie. An Heiligabend geht ihre Schicht bis 20.30 Uhr – wenn sie Glück hat und keine Notfall-OP ansteht. Dann schaut sie zuhause noch Nachrichten und geht früh zu Bett. Denn am nächsten Morgen muss sie zeitig zur Frühschicht los. Erst am späten Nachmittag des ersten Feiertages kommt bei Familie Richter Weihnachtsstimmung auf. Im Vorfeld perfekt von Brigitte Richter mithilfe ihres Ehemannes Gerhard organisiert, der bis 2004 Küchenchef im Kraftwerk Niederaußem war. Zunächst gibt es Kaffee und Kuchen, Bescherung und schließlich Hirschbraten mit Rotkohl und Klößen.



↑ BRIGITTE RICHTER hat zu Weihnachten ein freundliches Wort mehr als sonst für ihre Patienten.

Bei Anruf los

Gemütlich sitzt Norbert Schauf bei Rinderbraten mit Rotkohl und Kartoffeln am Esstisch – sein Diensthandy liegt neben dem Teller. Er ist Bereitschaftssteiger beim Bohr- und Wasserbetrieb (BOWA) von RWE. Sein Blick schweift immer wieder auf das Handy – genau wie zum Weihnachtsbaum. Gleich ist Bescherung. Seine russische Frau und seine zwei Kinder wissen: Wenn der Familienvater Bereitschaft hat, kann jederzeit ein Anruf kommen – auch an Heiligabend. „Ein Rohrbruch nimmt keine Rücksicht auf Feiertage. Wir haben zwar am 24. Dezember generell frei, aber die Kraftwerkversorgung und das Wasserwerk müssen weiterlaufen“, sagt Norbert Schauf.

Nur in Notfällen werden er und sein Team rausgerufen. Dann klingelt das Handy. Am anderen Ende der Leitung ist der Kollege der Betriebsüberwachung. Norbert Schauf nimmt das Telefonat an, während er vom Tisch aufgestanden ist. Schnell Schuhe und Jacke anziehen, schon sitzt er im Auto. Es sind nur sechs Kilometer zum Stützpunkt Bohrendorf. In dieser Zeit hat er schon seine Mannschaft zusammengetrommelt. Wenn alle da sind, ermittelt das Notfall-Team, welches Equipment gebraucht wird. Tieflader, Unimog und Bagger werden gesattelt. Die Elektriker müssen kommen, um das Stromaggregat zur Leckage-Stelle zu transportieren. „Meist müssen wir Pumparbeiten verrichten“, so Norbert Schauf. „Wenn wir an der Schadensstelle ankommen, entscheiden wir, wie wir weiter verfahren und ob wir die Bereitschaftstrupps von allen Tagebauten abrufen müssen.“



→
**NORBERT SCHAUF vom Bohr- und Wasserbetrieb
 ist in Bereitschaft: „Ein Rohrbruch kennt keine Feiertage.“**

Norbert Schauf arbeitet seit seiner Lehre 1979 bei der BOWA und gilt zu Recht als erfahren. Aber auch seine Mannschaft besteht aus Mitarbeitern, die seit 30 Jahren dabei sind. Die Arbeit läuft Hand in Hand. Keiner denkt mehr an die Beschercung zuhause. Norbert Schauf hat ein waches Auge auf sein Team. Zu Heiligabend ist er noch aufmerksamer als ohnehin. „Nichts ist schlimmer, als an solchen Tagen einen Kollegen ins Krankenhaus bringen zu müssen“, sagt er. Ihm ist sehr wohl die besondere Stimmung an Weihnachten bewusst. Und wenn der Schaden behoben ist, alle zum Abschluss am Stützpunkt zusammensitzen, bedankt er sich für den tollen Einsatz, wünscht seinen Kollegen eine gute Heimreise und den Familien alles Gute. Die Bereitschaft geht von Freitag bis Freitag und in diesem Jahr heißt das für ihn und sein Team, dass sie auch Silvester auf ein Gläschen Sekt verzichten müssen.



Vom Esel bis zum Kamerunschaf

Ein Esel blickt neugierig über den Zaun, die Ziegen kommen zum Tor gerannt, in einer Ecke wühlt ein Wildschwein. Im Wildfreigehege im Grevenbroicher Bend herrscht morgendlich geschäftiges Treiben: Alle großen und kleinen Vierbeiner warten auf Diplom-Forstingenieur Frank Wadenpohl, der diesen Heiligabend Dienst haben wird. Sie wissen, im Auto hat er Kraftfutter, Rübenschnitzel und Möhren. Für die Vögel hat er Körner dabei. Ist das Futter verteilt, packt Frank Wadenpohl Heu und Stroh in die Futterraufen. „Das läuft hier jeden Tag gleich ab. Die Tiere müssen auch feiertags versorgt werden.“ Mit einem Blick erfasst er den Gesundheitszustand der Tiere. Sondert sich ein Tier ab, schaut der Forstingenieur genauer hin. „Wenn nötig, müssen wir auch am Heiligabend den Tierarzt rufen.“ Insgesamt sind es 200 Tiere, die auf 70.000 Quadratmetern hier im Bend leben. Frank Wadenpohl fährt daher nicht nur eine Futterstation an.

Das Tiergehege mitten im Stadtgebiet beheimatet vom Dam-, Sika-, Muffel- und Schwarzwild über Moor- und Heidschnucken sowie über Bentheimer Hausschweine bis hin zu Kamerunschafen und diversen Wasservögeln verschiedenste Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen. Und gerade zu Weihnachten muss alles noch ordentlicher aussehen, denn an den Feiertagen strömen bei gutem Wetter zahlreiche Familien in den Park.

Wenn Frank Wadenpohl Heiligabend seine Runde gemacht hat – die dauert etwa drei Stunden –, fährt er nach Hause. Mittlerweile ist der Tannenbaum geschmückt, so viel weiß er. Doch was dann kommt, kann er nicht sagen. „Heiligabend verbringen wir jedes Jahr anders. Dieses Jahr hat meine Frau drei syrische Flüchtlinge eingeladen, mit uns zu feiern“, sagt der Forstingenieur.

Bei Frank Wadenpohl beginnt Weihnachten und für Heike Bergmann der Einsatz im Tierheim Niederaußem. Sie streichelt die Hunde, versorgt die Katzen, schaut nach den Kaninchen und verteilt mehr Leckerchen als sonst. „Es ist eine besondere und ganz ruhige Stimmung hier zu Weihnachten“, sagt die Leiterin des Tierheims. Sie genießt die Zeit, die sie mit jedem Tier verbringen kann. „Man ist natürlich zu solchen Feiertagen sensibler.“ Genau wie im Wildfreigehege müssen die Mitarbeiter auch an Heiligabend für die Tiere da sein.

←
**FRANK WADENPOHL füttert das Wild
 im Freigehege Grevenbroich natürlich
 auch über die Weihnachtstage.**





↑ FLEISSIGE HELFER, die 80 Tonnen Sand auf dem Platz verteilen, damit künftig der Volleyball gepritscht und gebaggert werden kann.

AUS SAND GEBAUT

Röhe. Da kann man sich schon mal auf den Sommer freuen: Der Beachvolleyball-Platz im Herzen von Röhe hat kurz vor der Winterpause ein neues, freundliches Gesicht bekommen. Drei Sattelschlepper brachten 80 Tonnen feinsten, hellen Beachsand, den 15 freiwillige Helfer des Vereins Sportplatz Röhe verteilten. RWE unterstützte die Aktion im Rahmen des Projektes „RWE Aktiv vor Ort“, mit dem das ehrenamtliche Engagement der eigenen Mitarbeiter in der Region gefördert wird. In diesem Fall hatte RWE-Mitarbeiter Kurt Freiwald die Aktion angestoßen und den nötigen Antrag gestellt, um das 10 mal 18 Meter große Spielfeld mit einem neuen Sandbelag auszustatten. Auch Hans Peter Stenten aus Hastenrath beteiligte sich mit seinem Landwirtschaftsbetrieb, indem er entsprechendes Werkzeug und Gerätschaften zum Verteilen des Materials bereitstellte.

MITMACHKONZEPT FÜR DAS INDELAND

Langerwehe. indeland interaktiv – so lautet das Motto für ein neues Informationszentrum in der Gemeinde Langerwehe, das bis Frühjahr 2017 fertig sein soll. Es zieht in einen bisher ungenutzten Teil des dortigen Bahnhofs ein und beinhaltet ein multimediales Konzept mit interaktiven Mitmach-Angeboten. Das „InfoCenter indeland“ erstreckt sich laut Plan auf rund 95 Quadratmetern. Die Räumlichkeiten sollen auch kleinen Gruppen und Vereinen zugänglich gemacht werden. Bauherr für das auf rund 200.000 Euro geschätzte Projekt, bei dem im Herbst Grund-

steinlegung war, ist die Gemeinde Langerwehe. Finanziert wird die Umbaumaßnahme durch die Entwicklungsgesellschaft indeland, unterstützt durch RWE Power.

Für Michael Eyll-Vetter, Leiter der Tagebauentwicklung bei RWE Power, ist es ein selbstverständliches Engagement: „Seit Jahrzehnten ist RWE eng mit der Region verwurzelt.“ Und das solle auch so blei-

ben. Auf unserem Bild freuen sich (von links nach rechts) Astrid Natus-Can (CDU Langerwehe), Bürgermeister Heinrich Göbbels, Landrat Wolfgang Spelthahn, Michael Eyll-Vetter (Leiter Tagebauentwicklung RWE Power), Jens Bröker (Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft indeland), Rudi Görke (SPD Langerwehe) und Hans-Jürgen Knorr (Die Grünen Langerwehe) über den Startschuss für den Bau des InfoCenters.



→ ES GEHT LOS: Der Grundstein für das „InfoCenter indeland“ ist gelegt.

TERMINE

Ruhiger Ausklang

Düren. Einen besinnlichen Jahresabschluss gibt es in der Kirche St. Joachim:



Begnadete Musiker spielen Werke von Bach, Mozart und Haydn. Die Solisten sind Katharina Bergrath (Sopran), Hub Nickel (Trompete) und Johannes Esser (Orgel).

Wann: 31. Dezember, 18 Uhr, St. Joachim, Düren. Die Karten kosten 18 Euro.

www.kirche-dueren-nord.de

Love & Peace

Alsdorf. Jeder hat schon einmal vom legendären Musikfestival Woodstock gehört. Doch welche Geschichte steckt hinter dem Festival? Das erfahren Sie im Musical „Woodstock – the Story“.

Wann: 17. Januar, 20 Uhr, Stadthalle Alsdorf. Die Karten sind ab 39,90 Euro erhältlich.

www.meyer-konzerte.de

Die „hier:“ verlost 3 mal 2 Karten. Dazu eine E-Mail mit Namen und Adresse bis zum 6. Januar 2017 an hier@rwe.com schicken. Stichwort: Woodstock

Handgemachte Schätze

Aachen. Besondere Schätzchen bietet der handmade circus. Junge Designer und kreative Selbstmacher präsentieren Dinge, die den Alltag verschönern. Egal,



ob Mode, Wohnaccessoires oder Kunst: Hier findet jeder sein Lieblingsstück.

Wann: 18. und 19. Februar, Aula Carolina, Aachen, Eintritt frei

www.handmade-circus.de

„DIE NEUE STRASSE WIRD MERKEN ENTLASTEN“

Inden. Die Arbeiten für die Südostumgehung des Dürener Stadtteils Merken haben begonnen. In rund zweijähriger Bauzeit soll das acht Millionen Euro teure Projekt bis zum Jahreswechsel 2018/19 realisiert werden. „Die neue Straße wird Merken besser an das übergeordnete Straßennetz anschließen und die Ortslage verkehrlich entlasten“, sagte RWE Power-Vorstand Dr. Lars Kulik beim symbolischen Spatenstich. Das Unternehmen hatte sich bereits 2009 im Rahmen des Braunkohleplanverfahrens für den Tagebau Inden zum Bau der Umfahrung verpflichtet.



DAS KÖNNTE IHR VEREIN SEIN!

Interesse, hier zu stehen? Melden Sie sich bei uns: hier@rwe.com

VEREIN AUS IHRER NACHBARSCHAFT



KARTEN-VERLOSUNG

DER JUNGE MÄNNERCHOR, DER AUCH RAPPT

„Es darf sich nur der einen Meister nennen, der eine Melodie erfand.“ So lautet der erste Eintrag in der Chronik des Männergesangsvereins (MGV) Hasselsweiler von 1881. Chorleiter Ralph Over schreibt tatsächlich eigene Lieder für seine Sänger, die alles andere als **Mainstream** sind. Ein Stück heißt „Stau“ und könnte glatt als Rap durchgehen. „Man kann nicht nur von Auen, Wäldern und grünen Wiesen singen“, sagt MGV-Vorsitzender Helmut Lieven. Er ist stolz auf die Altersstruktur: 20 Prozent der Sänger sind unter 30 Jahren, der Verein trägt den Beinamen „Der junge Männerchor“. Lieven hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr mindestens ein neues Mitglied an Land zu ziehen. „Ich frage jeden zwischen 25 und 50 Jahren, der mir über den Weg läuft, ob er singen kann.“ Natürlich sei es nicht ganz leicht, junge Männer zu überzeugen. Wer aber einmal Feuer gefangen habe, gehe in der stimmungsvollen Freizeitbeschäftigung voll und ganz auf. 45 Proben und 15 Auftritte absolviert der MGV pro Jahr. Am 27. Dezember lädt der Chor um 17 Uhr zu seinem Weihnachtssingen (Maarplatz). Weitere Höhepunkte sind die Open-Air-Maifete (Bürgerhaus) am 30. April 2017 um 19.30 Uhr und das traditionsreiche Oktober-Konzert.

GEGRÜNDET: 1881 | MITGLIEDER: 25

www.mgv-hasselsweiler.de



← ↓ GUCK MAL, was da fliegt.
In luftiger Höhe bietet RWE
Ausbildungsplätze für 2017 an.



RWE GEHT FÜR DIE AUSZUBILDENDEN IN DIE LUFT

Himmelsstürmer. Im Herbst drehte ein Flugzeug mit RWE-Banner über Bergheim, Elsdorf, Niederzier und Düren erste Runden, um für den Einstieg ins Berufsleben bei RWE zu werben. Weitere Flüge

sollen folgen, schließlich können sich Jugendliche und junge Erwachsene ab sofort für insgesamt zwölf Ausbildungsberufe bewerben – von E wie Elektroniker bis Z wie Zerspanungsmechaniker. „Bei

RWE gibt es zahlreiche Möglichkeiten, erfolgreich ins Berufsleben zu starten“, erklärt Roger Ringel, Leiter der Ausbildungsabteilung bei RWE Generation und Power. —

KLIMASCHUTZPLAN 2050: KONZEPT LIEGT VOR

Berlin. Deutschland hat sich ehrgeizige Klimaschutzziele gesetzt: Die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent gegenüber 1990 zurückgehen. Mit dem Klimaschutzplan 2050 legte die Bundesregierung jetzt ein Konzept vor, mit welchen Strategien und Maßnahmen sie dieses Ziel erreichen will – gerade rechtzeitig, um ihrem Vorreiteranspruch auf der Klimakonferenz in Marrakesch noch gerecht werden zu können.

RWE hat in der Vergangenheit schon wichtige Beiträge zur Energiewende geleistet und hat – insbesondere mit dem Fahrplan zur zukünftigen Entwicklung der Braunkohle – auch klare Vorstellungen zur weiteren CO₂-Reduktion in der Stromerzeugung.

Der Klimaschutzplan beinhaltet vernünftige Ansätze. Um die Energiewende in Deutschland zum Erfolg zu führen, müssen neben Klimaschutz aber auch wirtschafts-, sozial-, struktur- und europapolitische Folgen berücksichtigt werden. Ungeachtet des gesamtdeut-

lichen Minderungsziels sind erstmals für einzelne Sektoren Zwischenziele bis 2030 gesetzt worden. Ob das der richtige Ansatz ist, ist sehr fragwürdig, denn am Ende zählt doch die Gesamtleistung. Wenn technischer Fortschritt oder andere Entwicklungen dazu führen, dass einzelne Sektoren vielleicht mehr schaffen können, andere aber überbelastet werden, ist das nicht gut. Bei den jetzigen Sektorzielen wird insbesondere die Energiewirtschaft durch den Klimaschutzplan überproportional belastet. Deshalb ist richtig, dass das Konzept für diese Ziele zunächst eine umfassende Folgenabschätzung vorsieht. Die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit sollten dabei ebenso eine Rolle spielen, wie die Leistungsfähigkeit der einzelnen Unternehmen. Auch die Konsequenzen der Ziele für Beschäftigung und wirtschaftliche Prosperität in den betroffenen Regionen sind vor einer verbindlichen Zielfestlegung zu prüfen.

Die Absicht der Bundesregierung, sich in einer Kommission insbesondere mit Fragen des



Strukturwandels in den Regionen zu beschäftigen, knüpft dabei an die bereits gelebte Praxis in NRW an. Die Initiative „Innovationsregion Rheinisches Revier“ hat bereits viele zukunftsträchtige Projekte angeschoben.

In die jetzt folgenden Debatten zur Umsetzung des Klimaschutzplans wird RWE sich intensiv einbringen. Heute beträgt der Anteil der konventionellen Stromerzeugung rund 65 Prozent. Auch in Zukunft bleibt sie wichtig, damit die Energiewende sicher und bezahlbar bleibt. —

HANNELORE KRAFT ZU GAST IM TAGEBAU

Hambach. „NRW ist Energie- und Industrieland, das auf Versorgungssicherheit und bezahlbare Energie angewiesen ist. Ich setze mich dafür ein, dass das so bleibt.“ Klare Worte der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin Hannelore Kraft Ende September bei ihrem Besuch im Tagebau Hambach. Mit dem Vorstandsvorsitzenden der RWE AG, Rolf Martin Schmitz, und dem Vorstandsvorsitzenden der RWE Power AG, Matthias Hartung, diskutierte Hannelore Kraft aktuelle energiepolitische Themen auf Landes- und Bundesebene. Auch ein Gespräch mit dem Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Harald Louis und der örtlichen Betriebsratsvorsitzenden Barbara Lacroix-Kratz stand auf dem Programm.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft: „Mit der Leitentscheidung hat die Landesregierung der Braunkohle eine klare Perspektive gegeben, die der Bedeutung der Braun-

kohle für eine sichere Energieversorgung gerecht wird. Die Menschen im Revier erwarten zu Recht Verlässlichkeit. Der bereits begonnene Strukturwandel muss weiter ohne soziale und ökonomische Brüche gestaltet werden. Hieran müssen das Unternehmen und die Bundespolitik aktiv mitwirken.“

„Die Braunkohle ist eine wichtige Säule für die Energieversorgung und damit auch für die Energiewende. Wir freuen uns, dass die

Ministerpräsidentin mit ihrem Besuch die Bedeutung des heimischen Energieträgers für unser Land unterstrichen hat“, betonte Rolf Martin Schmitz. Matthias Hartung hob hervor: „Wir danken Hannelore Kraft im Namen der ganzen Mannschaft, die hier im Rheinischen Revier für eine sichere Stromversorgung arbeitet.“ Hartung weiter: „Es ist ein großes Zeichen von Wertschätzung, wenn sich die Ministerpräsidentin selbst vor Ort ein Bild von der Tätigkeit der Bergleute macht.“



→ INTERESSIERT zeigte sich Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (3. v. l.) bei ihrem Besuch im Tagebau Hambach.

ERFOLGREICHES BÖRSENDEBÜT FÜR INNOGY


Frankfurt. Gelungene Premiere von innogy auf dem Frankfurter Börsenparkett: Die Aktie der neuen RWE-Tochter wurde am 7. Oktober erstmals an der Börse gehandelt. Der erste Kurs für die innogy-Papiere lag mit 37,30 Euro über dem Platzierungspreis von 36 Euro. Damit gelang innogy gemessen am Emissionsvolumen der größte Börsengang in Deutschland seit Ende 2000. Mit rund 40.000 Mitarbeitern will die innogy-Gruppe im kommenden Jahr ein Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von zwischen 4,3 und 4,7 Milliarden Euro erwirtschaften. Insgesamt plant das Unternehmen

rund 6,5 Milliarden Euro in den Jahren 2016 bis 2018 in die drei Kerngeschäftsfelder Netz & Infrastruktur, erneuerbare Energien und Vertrieb zu investieren.

Änderungen gibt es auch auf den Vorstandsposten: Seit dem 15. Oktober ist Dr. Rolf Martin Schmitz Chef der RWE AG, nachdem Peter Terium den Vorstandsvorsitz bei der innogy übernommen hat. Schmitz ist bereits seit 2012 stellvertretender Vorstandsvorsitzender der RWE AG. Die Aufgabe des Finanzvorstands übernimmt Dr. Markus Krebber.



↑ DR. ROLF MARTIN SCHMITZ ist neuer Vorstandsvorsitzender der RWE AG.


innogy



← **TRAUMHAFTES PANORAMA:** Am Kaunertaler Gletscher trainiert Familie Rokitta.

↓ **SOPHIE ROKITTA** bei ihrer ersten Skibob-Weltmeisterschaft 2014 in Österreich.



MIT DEM SKIFAHRRAD INS

Skibob: Familie Rokitta aus Bedburg-Kirchherten brennt für einen exotischen Wintersport: Wenn der Schnee in den Bergen liegt, sind sie nicht mehr zu halten und satteln ihre Snowbikes. Ihr Können haben sie nun sogar bei Weltmeisterschaften unter Beweis gestellt.

Der Schnee glitzert in der Sonne wie eine diamantenbestückte Decke. Der Himmel ist strahlend blau, die bunten Skianzüge bilden einen perfekten Kontrast. Doch: Auf der Piste sausen nicht wie üblich Skifahrer durch die Slalomtore, sondern die Fahrer von sogenannten Skibobs, auch Snowbikes genannt. Diese sitzen auf ihrem Sportgerät wie auf einem Fahrrad und haben kleine Fußskier angeschnallt.

Bereits im 19. Jahrhundert versuchten Erfinder in Amerika und Europa immer wieder Schneefahrzeuge zu entwickeln, die als Vorbild das Fahrrad hatten. Aber alle Versuche scheiterten – Schwingen und Gleiten war auf den wackeligen Gefährten nicht möglich. Doch 1949 entwickelte ein Österreicher namens Engelbert Brenner den Skibob, wie man ihn heute kennt.

Durch die Kombination von Vorder- und Hinterski in einer Linie, Federungssysteme und Fußskier hatte der Entwickler schließlich den

Durchbruch geschafft. In den 1950er Jahren gründeten sich die ersten Skibob-Vereine, 1961 der Österreichische und der Internationale Skibob-Verband. Vier Jahre später folgte Deutschland – bestehend aus dem Bayerischen und Westdeutschen Verband. In Westdeutschland sind drei Vereine beheimatet: Wuppertaler Skibob-Club, Remscheid-Skibob-Club und 1. Skibob-Club Köln 65. Damals gab es mehr Schnee in dieser Region als heute, die Teams trainierten im Bergischen Land.

Der letztere Verein ist heute der Heimatclub von Karsten Rokitta und seinen drei Töchtern Sophie, Lena und Emma aus Bedburg-Kirchherten. Alle vier aus dem RWE-Revier hegen eine große Leidenschaft für diesen eher ungewöhnlichen Sport. Karsten Rokitta ist sogar Vizepräsident im Westdeutschen Skibob-Verband. „Wir sind da irgendwie so reingerutscht“, sagt Karsten Rokitta. „Unsere älteste Tochter Sophie hat uns dazu gebracht.“ Sophie, heute 17 Jahre alt, fuhr

als Zehnjährige mit ihrer Freundin in den Winterurlaub – hier legte sie den Grundstein. Zunächst lernte sie das Skifahren und war so begeistert, dass ihr Papa schließlich ebenfalls mitfuhr. Es dauerte nicht lange, da entdeckte sie den Skibob. Sophie Rokitta lernte schnell und fuhr ihre ersten Rennen. Karsten Rokitta begleitete seine Tochter, war zunächst der Materialwart. Sophie fuhr ihre ersten Deutschen Meisterschaften. Nicht lange, und Karsten Rokitta fuhr auch seine ersten Rennen – im Nu war er vom Skibob-Virus infiziert. Ihre Begeisterung steckte schließlich Lena, heute 14 Jahre alt, an. Und schon waren es zwei Rokitta-Mädchen und der Papa, die mit Snowbikes die Pisten runtersausten. „Es ist nicht nur die Geschwindigkeit, sondern die Nähe zum Schnee, die so fasziniert. Durch den niedrigen Schwerpunkt kommt man nicht schnell aus dem Gleichgewicht. Es ist auch ein Sport für Leute, die wegen Knieproblemen aufs Skifahren verzichten müssen“, schwärmt Karsten Rokitta. Mit dem Skibob

↓ VOLLE KONZENTRATION für alle Teilnehmer, bevor es auf die Piste geht.



↓ WARM VERPACKT saust Lena Rokitta den Hang herunter.



↓ DEUTSCHE MEISTERIN: Stolz präsentiert Sophie Rokitta ihre Siegerurkunde.



ZIEL



kann man schneller fahren als mit Skiern. Gleichzeitig sind Verletzungen seltener.

Der Rokitta-Vierer ist sich einig, dass Riesenslalom und Super G am meisten Spaß machen. Kein Wunder, dass Sophie im vergangenen Jahr Deutsche Meisterin im Super G wurde. Mittlerweile ist auch Emma Rokitta (12 Jahre) auf der Piste mit dem Snowbike unterwegs und im Winter 2015/16 fuhr sie ihre ersten Rennen. Im Februar gab es für sie im tschechischen Destné den ersten Start bei einer Weltmeisterschaft in der Klasse Schüler I. Sie holte sich in der Gesamtwertung den siebten Platz. Alle Starter mussten einen Super G, Riesenslalom und Slalom absolvieren. Sophie kam in der Jugendklasse ebenfalls auf den siebten Rang und wurde bei den Damen Elfte. Lena sicherte sich in der Klasse Schüler II den fünften Platz und bei den Damen kam sie als 13. durchs Ziel. Im Riesenslalom fehlten ihr 0,03 Sekunden für die Bronzemedaille. Karsten Rokitta war in der Altersklasse 2 ebenfalls am Start und war im Gesamtklassement Zehnter.

Ein großer Erfolg für die sportliche Familie Rokitta. Mama Susanne ist stolz. „Ich mache mir nichts aus Kälte und Schnee, aber es ist

schon toll, was meine vier da leisten“, sagt sie. Besonders wenn man berücksichtigt, dass es im Revier kaum Trainingsmöglichkeiten gibt. „In Bayern, Österreich oder in der Schweiz machen die Kollegen Rasen- und Gletschertraining. Sie haben schon Trainingsvorteile“, sagt Karsten Rokitta. Er und seine Töchter gehen ohne Vorbereitungen in den Wettkampf. „Wenn samstags die Rennen sind, reisen wir freitags an und haben vielleicht einen halben Tag zur Vorbereitung.“ Aber fit sind die Rokitta-Vier trotzdem. Denn wenn sie nicht im Schnee sind, sind sie im Wasser. Alle vier machen Rettungsschwimmsport – und auch hier mit Erfolg. Sophie ist sogar im erweiterten Landeskader Nordrhein.

Wieder war es auch die älteste Tochter, die die Familie zum Schwimmen brachte. Nach und nach kam jeder dazu. „Es ist ein guter Ausgleich zum Wintersport. Nur leider kollidieren diese zwei Sportarten manchmal terminlich miteinander, wenn es um Qualifikations- und Meisterschaftsrennen geht“, sagt Karsten Rokitta. Dann müssen Prioritäten gesetzt werden. Für Sophie steht der Schwimmsport an erster Stelle. Deswegen werden die Rokitta-Vier bei den nächsten Weltmeisterschaften im schweizerischen

Grächen Ende März 2017 voraussichtlich nicht am Start sein. „Aber wir versuchen, im Januar 2017 die Deutschen Meisterschaften in Lenggries mitzumachen. Vielleicht klappt auch das eine oder andere Rennen im Weltcup“, so Karsten Rokitta. Ob im Schwimm- oder Skianzug, seine drei Töchter machen eine gute Figur und fühlen sich wohl im weißesten oder im flüssigen Element Wasser. ■

↓ RIESENSLALOM heißt eine Disziplin auch bei den Sportlern auf drei Kufen.



TOLLE PREISE GEWINNEN

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, GEC-EP, Huysenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2017. Viel Glück!**

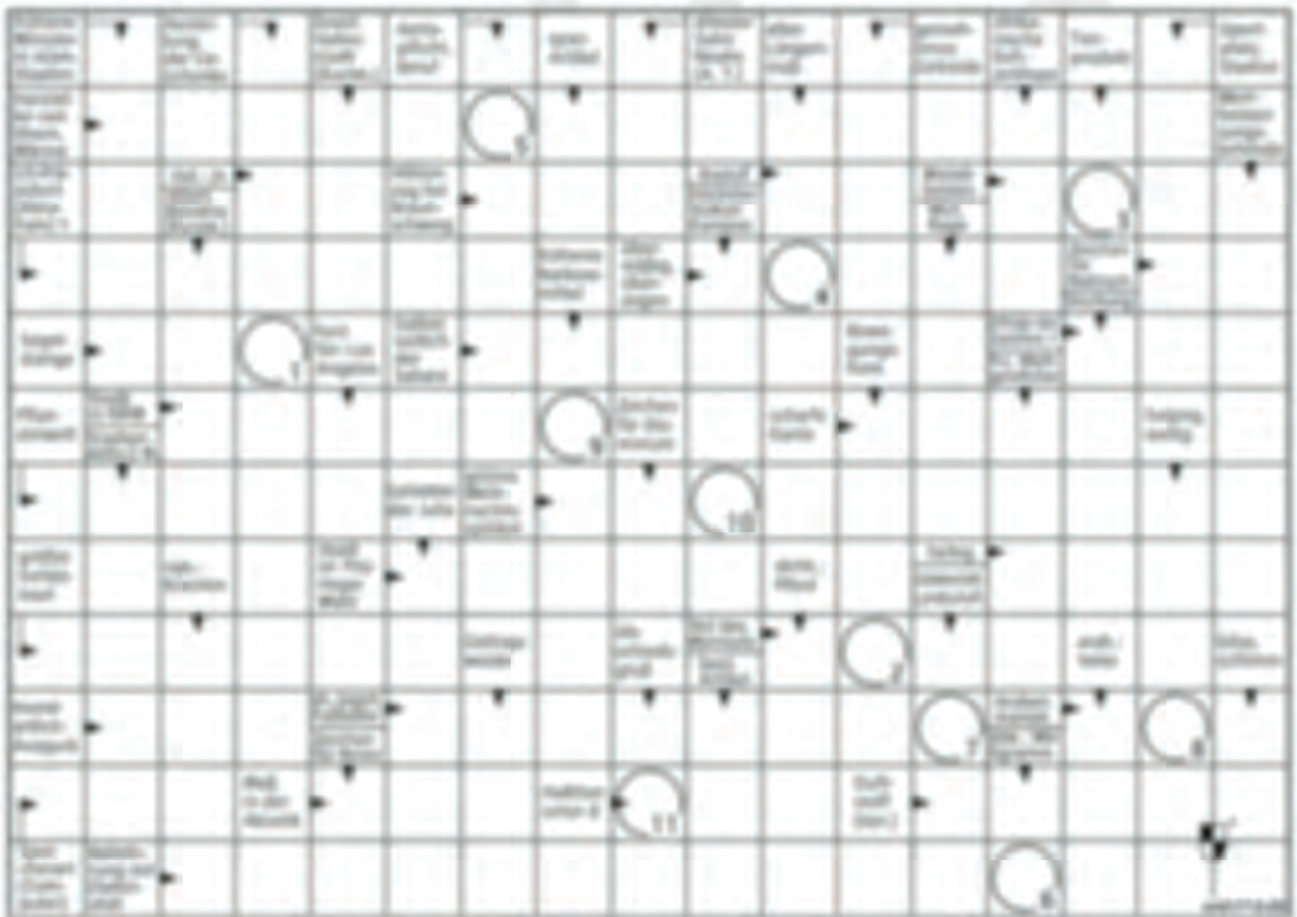
1. Preis: Nintendo Wii U, 32 GB



2. Preis: Nintendo Spielkonsole: 3DS XL



3. Preis: Bluetooth-Lautsprecher: JBL Flip 3



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Drachen“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 3/2016). Gewonnen haben Frank Materne aus Hürth (1. Preis, Akku Rasenmäher Wolf LI-ION POWER), Linda Burghardt aus Jülich (2. Preis, Robotersauger Philips Compact) sowie Reiner Boor aus Bergheim-Glesch (3. Preis, Dampfbügelstation Tefal Pro Express).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

HERZLICHER WEIHNACHTSBAUM!

Brauchtum. Bei den meisten Familien gehört er zu Weihnachten wie Ostereier zu Ostern: der Weihnachtsbaum, Christbaum oder Tannenbaum. Erstmals schriftlich erwähnt wurde er im Jahr 1419, populär wurde der Nadelbaum aber erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Heutzutage stehen jährlich bis zu 25 Millionen Weihnachtsbäume in deutschen Wohnzimmern.

SCHON GEWUSST?

1. Viele mögen den Tannenduft an Weihnachten im Wohnzimmer. Doch die beliebteste Tannensorte, die Nordmantanne, duftet gar nicht. Blaufichte, Douglasie und Nobilisfichte hingegen verströmen den weihnachtlichen Tannenduft. Intensiver wird der Duft, wenn man die Harztaaschen am Stamm aufpiekst.
2. Der teuerste Weihnachtsbaum der Welt stand im Jahr 2010 im Emirates Palace in Abu-Dhabi mit Schmuck im Wert von rund 11 Millionen US-Dollar.
3. Der größte Weihnachtsbaum der Welt steht auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt. Um die Größe von 45 Metern zu erreichen, werden 1.700 Fichten an einem Metallgerüst befestigt und mit 40.000 Lämpchen erleuchtet.
4. Der älteste künstliche Weihnachtsbaum wird jedes Jahr von der Engländerin Janet Parker aufgestellt. Das 30 cm kleine Bäumchen stammt aus dem Jahr 1886 und wird seither in der Familie vererbt.

Rezept für Lebkuchenanhänger

ZUTATEN für ca. 40 Stück

250 g Honig, 150 g Zucker, 150 g Butter (TL) Backpulver, 3 Esslöffel (EL) Lebkudavon 1 getrennt), 1 EL Milch, 250 g sefarben, evtl. kleine Zuckerherzen,

oder Margarine, 600 g Mehl, 4 Teelöffel chengewürz, 1/4 TL Salz, 3 Eier (Kl. M, Puderzucker, 3 EL Zitronensaft, Spei-Streusel

ZUBEREITUNG

1. Honig, Zucker und Fett in einem Topf erwärmen, bis der Zucker gelöst ist. Abkühlen. Mehl, Backpulver, Lebkuchengewürz und Salz mischen, mit 2 Eiern und der Honigmischung mit Knethaken zu einem glatten Teig verkneten. Über Nacht kalt stellen.
2. Teig in mehreren Portionen auf bemehlter Fläche ca. 1 cm dick ausrollen. Elche, Tannen oder Sterne ausstechen, auf Bleche mit Backpapier setzen. Löcher zum Aufhängen bohren. 1 Eigelb und Milch verquirlen, Teile damit bestreichen. Im Ofen bei 180 Grad auf der zweiten Schiene von unten 15 Min. backen (Umluft 160 Grad). Abkühlen.
3. Puderzucker, 1 Eiweiß und Zitronensaft zu einem festen Guss rühren. Je 2 EL rot, grün und gelb (oder nach Belieben) einfärben. Alle Gussfarben in kleine Tüten füllen. Nach Belieben mit Guss und eventuell Zuckerherzen oder anderem garnieren.

The RWE logo is displayed on a dark, illuminated tower structure in the background of the advertisement.


JETZT
FÜR 2017 BEWERBEN!
AZUBI
WERDEN BEI RWE

RWE.com/Ausbildung

WIR BIETEN:

TOP-AUSBILDUNG, NETTE KOLLEGEN UND SPASS AM JOB
IN VIELEN BERUFEN. JETZT SCHLAUMACHEN!

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.

 facebook.com/rwepowerausbildung



RWE.COM/AUSBILDUNG

The RWE logo is prominently displayed at the bottom left of the advertisement in a large, blue, sans-serif font.